



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

51. Ausgabe • 10. Juni 2011

Offene Fragen – Wie geht es weiter?

Der Kampf um die wegfallende Bezirksamtsleiterstelle in Sennestadt ist verlorengegangen, 1.812 Unterschriften der Sennestädter Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt haben nichts genutzt. *Oder doch etwas?*

Am 1. Juli tritt der Senner Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe seine Doppelbezirksamtsleiterstelle für Senne und Sennestadt offiziell an. Am 10. Juni verabschiedet sich der bisherige Bezirksamtsleiter Detlef Schäffer, dem der Sennestadtverein für die langjährige gute Zusammenarbeit dankt und einen geruhsamen Ruhestand wünscht.

Doch die Unterschriften haben aus meiner Sicht etwas genutzt: das bürgerschaftliche Engagement, das miteinander der Sennestädter zeigen, dass der Zusammenhalt in solch wichtigen Fragen quer durch die Vereine, Kirchen, Altersgruppen oder Parteien grundsätzlich nicht in Gefahr ist. Auch wenn manch einer sich bestätigt fühlt: Das (die Unterschriftensammlung) bringt doch nichts, das haben die im Rathaus längst beschlossen! Der Sennestadtverein – im Verbund mit den Vereinen, Verbänden, Parteien und den Bürgern – hat gekämpft, hat Flagge gezeigt. Und wird es auch weiter tun.

Inzwischen liegt der Entwurf der Organisationsverfügung des Oberbürgermeisters vor, die die Aufgabenverteilung des neuen Bezirksamtsleiters und der vorhandenen Mit-



*Mitglieder des Sennestadtvereins waren dabei, als im Dezember 2010 eine 100-köpfige Menschenkette den Erhalt des Strothbachwaldes forderte. Unter ihnen auch der Vorsitzende des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses, Dr. Jörg van Norden (2.v.l.).
Foto: Christine Kublmann*

arbeiterinnen festlegen wird. Der Kulturkreis des Sennestadtvereins wird demnächst weitere Gespräche führen, um insbesondere Überschneidungen im Kulturbereich zwischen Senne und Sennestadt zu vermeiden, da beide Stadtbezirke schon jahrelang erfolgreiche Kulturarbeit leisten.

Wie geht es weiter mit dem Stadtbau West in Sennestadt – Park- und Spiellandschaft Sennestadt –, wenn der Vertrag des beauftragten Stadtteilmanagementbüros mit seinen Mitarbeitern am 30.09.2011 ausläuft?

Der Ausbau des Sennestadtteiches (1. Bauabschnitt) blickt seiner Vollendung entgegen. Die Boulebahn auf der Wiese zwischen Hallenbad und Teich und der Stangenwald zwischen der Boulebahn und der Skateranlage mit zwei großen Sitz- und Kletternetzen sind dank der engagierten Mithilfe der Sennestädter Frauengruppe

fertiggestellt. (Siehe auch S. 6.) Die Planung für die Neugestaltung des Grünzuges am Bullerbachtal ist erst ange laufen. Das im Architektenwettbewerb erfolgreiche Büro scape aus Düsseldorf hat mit der Feinplanung im Bereich von den Teichen im Süden entlang des Bullerbachtales bis zur sog. Land-

schaftsbasis Teutoburger Wald begonnen. Offiziell sollen die Projekte 2013 fertig gestellt sein. Einmal angenommen, der Zeitrahmen könnte eingehalten werden, stellen sich Fragen zur weiteren Entwicklung dieser Projekte, nämlich die Verantwortung für die Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen. Gespräche hierüber mit der Stadt und der Sennestadt GmbH sind auf Initiative des Sennestadtvereins angelaufen.

Auch über die Zukunft des Strothbachwäldchens, das im Landschaftsplan Senne als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, aber leider nicht in einem rechtsverbindlichen Bebauungsplan, ist endgültig noch nicht entschieden. Es fehlt eben an einem baurechtlich verbindlichen Plan.

Neben vielen Sennestädter Bürgern hatte sich der Sennestadtverein bekanntlich

Sennestadtfest am 18. und 19. Juni!

| | |
|---|----|
| <i>Impressum</i> | 2 |
| <i>Ausstellung »GartenSichten« von Ingo Koestler</i> | 2 |
| <i>Konzertberichte Februar und Mai 2011</i> | 3 |
| <i>Im Gänsemarsch zur Vogelbeobachtung – Wanderungen</i> .. | 4 |
| <i>Der Beckhof wird zu neuem Leben erweckt</i> | 5 |
| <i>Boulebahn für jedermann</i> | 6 |
| <i>Wanderwegmarkierer wieder unterwegs</i> | 6 |
| <i>Erosion nach Schneeschmelze im Januar 2011</i> | 7 |
| <i>Unsere Veranstaltungen Juni – Dezember 2011</i> | 8 |
| <i>Regelmäßige Termine der Arbeitskreise</i> | 9 |
| <i>Jugendzentrum LUNA saniert</i> | 10 |
| <i>Webmaster sucht Mitstreiter/innen</i> | 11 |
| <i>Studienfahrt nach Schmalkalden, Meiningen, Eisenach</i> .. | 11 |
| <i>Die Krähen und der Stadtteil Kracks</i> | 12 |
| <i>Die Wälder links und rechts des Senner Hellwegs</i> | 13 |
| <i>Die grüne Stadtlandschaft, Teil IV</i> | 15 |

Bei uns bekommen Sie
365 Urlaubstage!

Traumfaden Reisebüro

Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld
Telefon 05205 / 23 71 06
Telefax 05205 / 23 71 08
www.traumfaden.com



für den Erhalt des Wäldchens ausgesprochen, aber auch die Nöte der Speditionsfirma Wahl & Co für deren geplante Erweiterung anerkannt. Nach bisherigen Informationen aus dem politischen Raum dürfte ein Kompromiss gefunden worden sein, wonach der Buchen- und Eichenwald wohl erhalten bleiben und der Firma Wahl & Co ein passendes Erweiterungsgelände angeboten werden kann. Auch das braucht Zeit.

Über die vielen offenen Fragen und manche berechtigte Skepsis über die Zukunftsentwicklung darf und soll nicht das reichhaltige und hochwertige Angebot des Sennestadtvereins im ersten Halbjahr vergessen werden. Die Jahreszeitengedichte von Erich Kästner, vorgetragen von unserem Mitglied Werner Nicolmann in Vertretung des erkrankten Rezitators Andreas Bähr mit Gambenmusik von C. Friedrich Abel, gespielt von Silke Strauf auf

der Viola da gamba (Kniegeige), machten den Abend zu einem besonderen Erlebnis (Bericht Seite 3). Die Kunstausstellung »Unterwegs« mit Künstlerinnen und Künstlern von Haus Lydda in Bethel, mit Einführung von Jürgen Heinrich, dem Leiter des Künstlerhauses Lydda, wird vielen in Erinnerung bleiben. Behinderte Menschen verdienen nicht nur unsere besondere Aufmerksamkeit, sondern auch unsere Anerkennung für ihre Kunstwerke, hier zum Thema »Arche und Archetypen«. Die gute Resonanz dieser Ausstellung hat eindrucksvoll diese Aussage bestätigt. Die beiden Sennestädter Schülerinnen am Hans-Ehrenberg-Gymnasium, On-Yee und Lok-Yee Yan, mehrfache Preisträgerinnen für Klavier im Regional- und Landeswettbewerb »Jugend musiziert«, haben am 22. Mai

Klaviermusik des 19. und 20. Jahrhunderts an ein und zwei Flügeln vorgetragen (Bericht Seite 3). Am 15. Juni findet der jährliche Sennestädter Konzertabend mit Chören und Orchester statt, diesmal mit den japanischen Klavierspielerinnen Nagai und Masaki aus Sennestadt. Der Erlös geht an das Japanische Rote Kreuz zur Hilfe für das Reaktorunglück in Fukushima. Beide haben zuvor bereits das große Benefizkonzert zugunsten der Japanhilfe in der Oetkerhalle musikalisch bereichert. Zahlreiche Wanderungen, der Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Horst Thermann, Bildvorträge und Tagesfahrten rundeten das Angebot im ersten Halbjahr ab.

Ihr *A. Wolf Berger*

Ilko-Koestler-Ausstellung »GartenSichten« lief vom 15. bis 29. Mai 2011

Sennestadthaus voller Gärten

Denk- und Sehansätze gibt Ilko Koestler mit seinen »GartenSichten«. Dem Sennestädter Landschaftsarchitekten Dipl.-Ing. Ehm Eike Ehrig gelang es, den Künstler nach Sennestadt zu holen. Beide

kennen sich aus dem Studium an der TU-Berlin und bekamen 2005 für Ihren gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag zum Thema »Landschaftsplanung im Talraum der Fränkischen Rezat« die Len-

né-Anerkennung verliehen. Die Idee für die Ausstellung kam Ehm-Eike Ehrig bereits vor drei Jahren, so dass Ilko Koestler zwei Sommer lang Gelegenheit hatte, eine Auswahl der vom Büro L-A-E Landschaftsarchitektur Ehrig & Partner konzipierten Gärten aufzusuchen und seine Eindrücke von den Gärten künstlerisch auf der Leinwand festzuhalten.

Für die Ausrichtung der Veranstaltung organisierte Ehrig eine Zusammenarbeit zwischen dem Kulturkreis im Sennestadtverein und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur, dessen Vorsitz er im Landesverband Westfalen führt.

Ilko Koestlers Kunstwerke zeigen das Wesen eines Gartens: Mal düster und

geheimnisvoll, mal heiter und leicht, aber immer in der Stimmung, die in ihm herrscht. Mal geht sein Blick auf das Detail, dann in die Weite gerichtet, aber stets spürt er Empfindungen auf, die beim Gang durch den Garten ausgelöst werden.

Ehm-Eike Ehrig

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V.
v.i.S.d.P.: Dr. Wolf Berger
Redaktion und Layout: Thomas Kiper
Druck: Werbedruck Züinkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und im Juni.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Elke Maria Alberts, Wolf Berger, Horst Braukmann, Christhard Ehrig, Ehm-Eike Ehrig, Ulf Eltze, Brigitte Honerlage, Ulrich Klemens, Petra von Laer, Werner Nicolmann, Lars Nockemann, Wolfgang Nürck, Horst Vogel.
Nr. 52 erscheint Ende November 2011.



Ilko Koestler (rechts) und Ehm-Eike Ehrig vor dem Gemälde: »Berggarten mit Gärtnerin«, 2010 Leimfarbe, Öl/Nessel 110 x 100 cm.
Foto: Thomas Kiper

»Die Zeit hat Raum«

Mehr als 100 Zuhörer strömten zum ersten Kulturkreiskoncert des Jahres am Sonntag, 20. Februar 2011, unter dem Titel »Nichts bleibt, mein Herz, und alles ist von Dauer«, einem Zitat aus den Jahreszeitengedichten von Erich Kästner. Die Rezitation dieser Gedichte über die 12 Monate des Jahres und Gambenmusik von Karl Friedrich Abel, Komponist und berühmter Gambenvirtuose des 18. Jahrhunderts, standen auf dem Programm. Nach der Begrüßung in seiner neuen Funktion als Organisator der Kulturkreiskonzerte sprang Werner

Nicolmann kurzfristig für den erkrankten Andreas Bähr als Rezitator ein und offenbarte sich als geschulter Sprecher. Kästners Blick auf die Jahreszeiten ist heiter, ironisch, tief sinnig bis melancholisch, die Zuhörer lauschten ebenso gebannt wie amüsiert. In Dialog mit den Gedichten trat die Gambenmusik von K.F. Abel. Silke Strauf spielte auf einem Nachbau eines Instruments aus dem Jahr 1689. Ein beschwingtes Allegro zum Auftakt gab Gelegenheit, sich auf den vibratolosen, feinen Klang des 7-saitigen Instruments einzuhören. Wie ein Tanz



der Schneeglöckchen erklang das Menuett, während im Adagio tiefe Schwelltöne, akkordische Appoggi und

silbrig-helle Klänge die nachdenkliche Stimmung der Gedichte weiterführte. Mit ihrem sowohl energiegelichen als auch feinnervigen Spiel nahm die in Berlin lebende Künstlerin Silke Strauf ganz für sich ein. Man hörte die Blätter fallen, sah den Reigentanz um den Christbaum und spürte die klirrende Kälte in den Doppelgriffakkorden mit Sekundreibungen. Als Überraschung zum Schluss Kästners 13. Monat, der Traum vom Paradies. Es war ein gelungener Auftakt der Kulturkreiskonzerte für 2011.

Petra von Laer

Konzertbesucher erreichten teilweise durchnässt den Vortragssaal des Sennestadthauses

On-Yee und Lok-Yee Yan begeistern und erstaunen



Ausgerechnet kurz vor dem Konzert des Kulturkreises am 22. Mai, zog ein kräftiger Regenschauer über Sennestadt hinweg und überraschte die Konzertbesucher auf dem Weg zum Sennestadthaus. Schon zwei Stunden vorher erschienen die beiden Pianistinnen On-Yee Yan (im Bild rechts) und Lok-Yee Yan, um gemeinsam mit ihrer Klavierlehrerin Ewa Dworatzek von der Musik- und Kunstschule Bielefeld die klanglichen

Möglichkeiten der zwei Flügel auszuprobieren. Unmittelbar vor dem Konzert erfuhr ich, dass On-Yee Yan gerade am Vortag in einem schwierigen Wettbewerb erfolgreich war und den Förderpreis der Hanns-Bisegger-Stiftung gewonnen hat. Die Konzertbesucher, unter ihnen auch zahlreiche MitschülerInnen von der Musikschule sowie vom Hans-Ehrenberg-Gymnasium, konnten sich auf ein abwechslungs-

reiches und mit technischen Schwierigkeiten gespicktes Programm freuen. Souverän überzeugten die beiden Schwestern zunächst mit einem Menuett für zwei Klaviere von Claude Debussy (1862–1918), um dann solistisch den ersten Teil des Programms zu bestreiten. Nach der Pause setzten sie das Program als Klavierduo an 2 Flügeln fort mit den Sätzen »Valse und Romance« aus der 2. Suite von Sergej Rachmaninow (1873–1943) sowie den technisch äußerst anspruchsvollen »Variationen über ein Thema von N. Paganini« von Witold Lutoslawski (1913–1994), dem polnischen Großmeister der Musik des 20. Jahrhunderts. Konnte man schon im 1. Teil die technische Perfektion in Verbindung mit der ausdrucksstarken Gestaltungskraft der beiden Pianistinnen

solistisch bewundern, so erlebten die Zuhörer die beiden als Klavierduo im 2. Teil zusätzlich mit sehr präzisiertem Zusammenspiel. Das Publikum war hingerissen und erstaunt zugleich und entließ die beiden Musikerinnen, nicht ohne ihnen eine Zugabe abzuverlangen. Mit einem Stück von Astor Piazzolla (1921–1992) überraschte das Duo das Publikum: Zusammen nahmen sie auf einem Klavierhocker Platz und erfreuten die Zuhörer mit südamerikanischen Klängen und verfremdeten Tangorhythmen vierhändig auf einem Klavier. Es bleibt ein toller Konzertabend in Erinnerung, souverän gestaltet von 2 hochmusikalischen Sennestädterinnen und SchülerInnen im 12. Jahrgang des Hans-Ehrenberg-Gymansiums.

Werner Nicolman

Im Gänsemarsch zur Vogelbeobachtung

Zwei Wörter – **Hörster Egge** – haben seit dem 9. April für unsere Wandergruppe einen zauberhaften Klang. Der kleine Höhenzug des Nordkamms des Teutoburger Waldes zwischen Währentrop und Hörste war Ziel unserer Frühjahrswanderung. 33 Teilnehmer (mehr denn je!) starteten bei der Stapelager Kirche; sie genossen Sonnenschein und geschwungene Wanderpfade mit leichtem Auf und Ab im Buchenwald. Gerade öffneten sich die Blätter der Buchen, aber noch kam die Sonne auf den Waldboden und hatte tausende Blüten zu einem bunten Teppich erweckt: Buschwindröschen, Veilchen, Sauerklee in Weiß und Rosa, Lerchensporn, dazu das kräftige Grün des Bingelkrauts und das zarte Grün des Perlgrases. Immer wieder öffnete sich der Blick, mal nach Norden auf Lage mit den vorgelagerten Kies-Baggerseen in der Werreniederung, mal nach Süden mit Blick auf das Hermannsdenkmal und die eindrucksvolle Kette des südlichen Kamms des Teutoburger Waldes mit den Stapelager Bergen.

Bevor wir nun wieder von der Hörster Egge hinunterstiegen ins Tal des Hörster Bachs, wurden wir auf dem 750 Jahre alten Hof in Hiddentrop von Doris Wehmeier versorgt – mit Kaffee, Kuchen und Käsebröten zum Einheitspreis von 5 Euro pro Person und mit einer unterhaltsam erzählten Geschichte des Hofes.

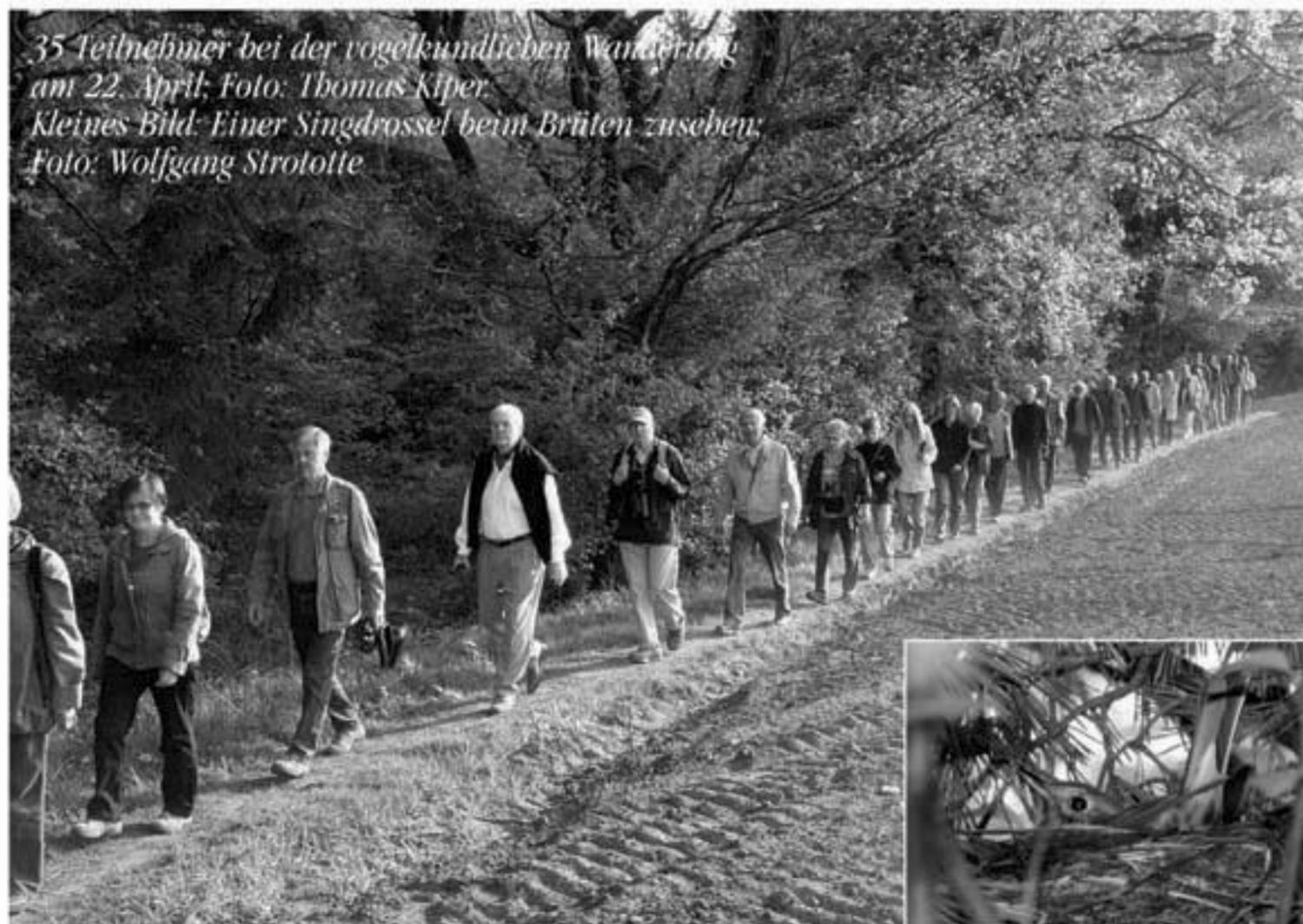
Zilpzalp, Mönchsgrasmücke und Kleiber hatte Wolfgang Strototte uns versprochen. Doch am Ende standen im

»Artenprotokoll« 22 Vogelarten! Zu allen wusste der NABU-Vogelexperte uns etwas zu erzählen. Erklärte den Gesang von Zaunkönig und Heckenbraunelle, dass Trauerschnäpper und Gartengrasmücke erst vor wenigen Tagen aus ihrem Winterquartier zu uns zurückgekehrt seien – wir schrieben den 22. April –, zeigte anhand der von ihm selbst gebauten Nistkästen, welche Einfluggröße für welche Art geeignet ist.

Und tatsächlich: Dauernd sah man eine Dohle in eine Höhle einfliegen oder aus ihr herauskommen. Von seinen Untersuchungen in diesem Gebiet, die er für den NABU Stadtverband Bielefeld 2010 durchgeführt hatte, wusste Wolfgang Strototte, dass der Schwarzspecht hier (weiter) brütet. »Leider kann ich Ihnen nicht versprechen, dass wir ihn sehen.« Wir lernten vorerst, dass ein Schwarzspechtpaar jedes Jahr eine neue Höhle

spiel wurde es nicht langweilig. Der Kleiber stellte sich vor, eine 300-jährige Eiche wurde vermessen (1 cm Umfang in Brusthöhe entspricht ungefähr 1 Jahr), der Strothbach musste sportlich überwunden werden, einer Singdrossel konnte beim Brüten zugesehen werden... Am Ende dankten 35 Teilnehmer Wolfgang Strototte herzlich für diese Vogelwanderung.

Thomas Kiper



35 Teilnehmer bei der vogelkundlichen Wanderung am 22. April; Foto: Thomas Kiper.
Kleines Bild: Einer Singdrossel beim Brüten zusehen; Foto: Wolfgang Strototte

Die **vogelkundliche Wanderung** ging bei herrlichem Frühlingswetter durch den Evesselwald zur Bahnlinie und drüber hinweg in das Naturschutzgebiet am Strothbach. Dort angekommen, war für jeden unüberhörbar das andauernde »Kjak« der vielen Dohlen zu vernehmen. »Die Dohlen sind sehr gesellig. Sie wollen zusammenleben und profitieren hier von der großen Zahl der Schwarzspechthöhlen.«

baut. Und dass diese Art ein sehr großes Einzugsgebiet braucht. Dann trat das Erhoffte ein: Über eine Viertelstunde lang konnten wir dem Schwarzspecht mit seiner roten Kopfkappe zusehen und zuhören, wie er in seinem Revier mit lautem Ruf umherzog und wie er es an verschiedenen Stellen mit seinen langen Trommelwirbeln sicherte. Auch nach diesem geradezu sensationellen Naturschau-

Vorankündigung: Am 11., 18. und 25. August finden wieder die **Feierabendwanderungen** statt; Beginn jeweils 18 Uhr. Treffpunkte: siehe Terminplan Seite 8.

- Unterwegs in Sennestadt auf dem Bullerbachtalweg
 - Vom Sennestadtteich zum Dalbker Teich (und zurück)
 - Kreuz und quer auf unseren Fußwegen durch Sennestadt
- Rückkehr jeweils 20.30 Uhr

Der alte Beckhof wird zu neuem Leben erweckt

Der unter Denkmalschutz stehende alte Beckhof ist von Bethel an einen Privatmann verkauft worden. Es sollen nach internen Umbauten privat genutzte Wohnungen entstehen. Somit wird das längere Zeit leer stehende Gebäude mit neuem Leben gefüllt.

Zur Geschichte des Beckhofes: Im Jahr 1782 wurde der Beckhof als 60. Hofgründung in der früheren Bauerschaft Heepensenne an der preußisch-lippischen Grenze, dem Menkebach, errichtet. Der Siedlerfamilie gelang durch das Ziehen von Entwässerungsgräben die Trockenlegung des Sumpflandes. Damit verbunden war die Vergrößerung der Hofstätte. Bereits 1828 konnte der Beckhof umgebaut und erweitert werden. Er war mit mehreren Kotten und Nebengebäuden das größte Gehöft in der Senne. Nach Heirat und Übersiedlung des Besitzers auf den Lindenhof wurden die Gebäude ab 1862 an Heuerlinge verpachtet. 1956 wurde der Beckhof im Zuge der Planungen für die Sennestadt mit dem Lindenhof an die Sennestadt GmbH ver-

kauft. Durch Grundstücks-tausch kam der Beckhof dann in den Besitz der v. Bodelschwingschen Stiftungen. Im selben Jahr begann in unmittelbarer Nachbarschaft der Bau der neuen Beckhofsiedlung. Heimatlose Ausländer aus osteuropäischen Ländern fanden dort eine neue Heimat. Als Gemeinschaftszentrum dieser Siedlung wurde das ehemalige Bauernhaus nach den Plänen des Sennestadtplaners Prof. Dr. Reichow und unter der Beteiligung der Architekten Becker und Quilling umgebaut. Der alte Beckhof bekam nach zwei-jähriger Bauzeit sein heutiges Aussehen. Außerdem wurde ein Wirtschaftsgebäude mit Küchenbetrieb angebaut. Die Einweihungsfeier fand im Juni 1965 statt. Der Beckhof diente den einzelnen Volksgruppen als Gemeinschaftshaus. Das neu geschaffene Zwischengeschoss mit umlaufender Galerie bot Gästen Möglichkeiten zum Übernachten. An bestimmten Tagen wurde ein Café betrieben: auf der großen Deele, in drei Stuben und im Sommer auf einer vorgelagerten Terrasse. Die Deele wurde auch gern für Familien- und

Vereinsfeiern genutzt. Nach und nach verschlechterte sich der bauliche Zustand und damit die Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes. Die v. Bodelschwingschen Stiftungen versuchten, die gesamte Immobilie zu vermieten

oder zu verkaufen. Schwierigkeiten bereitete dabei das denkmalgeschützte Hauptgebäude. Für viele überraschend gibt es jetzt eine Lösung. Warten wir mit großem Interesse auf die weitere Entwicklung!

Horst Vogel

Schulbücher
für das neue
Schuljahr gibt's
natürlich bei uns!



KUTZNER

Reichowplatz 17

Telefon (05205) 4558 · Fax 6816 · e-Mail: Buchhandlung Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

Engagement für die Wiederherstellung der Tierskulptur

Neue Eule in Sicht

Die Bronzeeule aus der dreiköpfigen Eulengruppe vor der Astrid-Lindgren-Schule der Künstlerin Inge Jaeger-Uthoff, die 2010 gewaltsam von ihrem Sockel gestohlen worden ist, bleibt verschwunden: sei es, dass sie eingeschmolzen worden ist oder sich in einer privaten Kunstsammlung befindet. Doch eine neue Eule ist in Sicht! Der 1. Vorsitzende des Sennestadtvereins Dr. Wolf Berger, Kunst- und Kulturliebhaber, nahm sich gemeinsam mit Horst Thermann engagiert der Sache an, verhandelte mit dem Teamleiter Klaus Borgsen vom städtischen Immobilienservicebetrieb (ISB) und holte Angebote von Kunstgießereien ein. Nach Vermittlung des

städtischen Kulturdezernenten Dr. Udo Witthaus sagte der ISB zu, »einen Großteil der Kosten für den Guss einer neuen Eule zu übernehmen« und bat den Sennestadtverein Sponsorengelder für eine Mitfinanzierung der Eule einzuwerben. Ein Sponsor wird 500 Euro, Mitglieder des Kulturkreises werden ca. 200 Euro aus der Privatschatulle spenden. Vielen Dank! Der Auftrag für den Neuguss wird in Kürze erfolgen. Die Bezirksvertretung und der Vorstand des Sennestadtvereins werden dann etwa im Spätherbst den Standort der neuen Bronzeskulptur auf dem Außengelände der Schule gemeinsam festlegen.

Dr. Wolf Berger

Ihr Bio-Spezialist im Bielefelder Süden



Der Bio-Hof-Laden

Gut Wilhelmsdorf
Verler Straße 248
33689 Bielefeld-Eckardtshaim
Telefon 0 52 05 / 75 08 03

derbio-hof-ladengutwilhelmsdorf@web.de

Aus hofeigener
Bioland-Erzeugung:

- Milch • Joghurt
- Fleisch und Wurst vom Rind
- Kartoffeln

Aus regionaler Bio-Erzeugung:

- Fleisch und Wurst vom Lamm,
Schwein und Geflügel
- frisches Obst/Gemüse
- Honig
- Brot und Backwaren
- Käse

Naturkostvollsortiment

Bio-Garten-Café

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.00–18.00 Uhr · Mi. 9.00–13.00 Uhr · Sa. 8.00–16.00 Uhr

Boulebahn für jedermann



Hannelore Junge und Hans Schreiber beim Boule-Match.
Foto: Thomas Kiper

»Der Stadtumbau schreitet voran.« Anfang Juni wurde von Vertretern der Stadt Bielefeld, der Bezirksvertretung Sennestadt und des Stadtteilmanagements Sennestadt im Rahmen eines kleinen »Volksfestes« die Boulebahn im Grünzug Travestraße, der Stangenwald an der Skater-Anlage und der Weg zwischen Sennestadtring und Brücke am Ramsbrockring feierlich eingeweiht.

Für die Boulebahn wurde ein attraktiver Platz im Grünzug Travestraße zwischen Rhein- und Elbeallee gefunden. Sie liegt hinter dem Parkplatz des Hallenbades, neben dem Teich und dem Sportplatz der Sportfreunde Sennestadt. Zentral gelegen, kommen viele Spaziergänger, Schulkinder, Sportler und Familien vorbei. Praktisch auch die nahegelegene Grillhütte, die fast in Sichtweite der Boulebahn steht. Die Bahn ist 9 mal 15 Meter groß. Gleichzeitig können zwei Teams auf zwei Bahnen spielen. Dank der Beleuchtung kann auch im Dunkeln gespielt werden. Eine Schautafel an der Bahn zeigt Anfängern einfach und anschaulich die Regeln, nennt Ansprechpartner und gibt

festen Termine bekannt sowie Hinweise auf geplante Turniere oder Events. Die Boulebahn ist aufgrund einer Initiative des »Frauenfrühstücks« realisiert worden. Dieser Gesprächskreis engagierter Sennestädter Frauen mit und ohne Migrationshintergrund war im Zuge des »Stadtumbau West« entstanden. Unser Ziel bei der Boulebahn ist, durch gemeinsame sportliche Aktivität das Miteinander der vielfältigen Bevölkerungsgruppen im Stadtbezirk zu fördern und dadurch ein besseres Verständnis der verschiedenen Kulturen zu erreichen. Ganz wichtig bei der Projektantragstellung der Initiatorinnen war der Gedanke, auch die Männer zum Spielen zu motivieren. Über ein Jahr war die Boulebahn-Initiative aktiv, um herauszufinden: Wie sieht so eine Boulebahn überhaupt aus? Was gehört außer den mit Holz eingefassten Bahnen noch dazu – Sitzgelegenheiten, Lampen, Infotafel und vielleicht ein südländischer Baum? Sehr viele Boulebahnen gibt es nicht in und um Bielefeld und die wenigen liegen weit auseinander.

Die Adresse in Bielefeld: die Boule-Abteilung der Sportvereinigung Brackwede e.V.! Hier standen der Boule-Initiative sehr viele engagierte Spieler/innen hilfreich zur Seite – sowohl sportlich als auch fachlich bei Treffen mit der Stadt Bielefeld im Sennestädter Pavillon. Die Sennestädter wurden eingeladen, an Übungsabenden mit den Boulespielern in Brackwede teilzunehmen, was sehr gerne angenom-

men wurde. Kontakte mit den Boulespielern der Sportfreunde Sennestadt und der Bocciarei-Abteilung des FC-Stukenbrock wurden geknüpft – auch mit ihnen wurde »das Ferkel auf französisch gejagt« oder auf italienisch – wohl fast allen bekannt durch den bocciasspielenden Konrad Adenauer in Cadenabbia. Boulespielen kann man eben in jedem Alter, es ist einfach zu erlernen. Der Spaß und die Freude am Miteinander sollen hier in der Sennestadt im Vordergrund stehen. Der Wunsch der Initiatorinnen: Mitmachen! Die Älteren können eine »ruhige Kugel« schieben, die Ehrgeizigeren punkten und die Jüngsten ihre bunten Bocciarei-Kugeln werfen: **Boule ist cool!**

Brigitte Honerlage

Wanderwegbetreuer sind wieder aktiv

Bullerbachtalweg & Co.

Unsere Wanderwegmarkierer sind wieder aktiv. Im Frühjahr haben sie unseren Sennestädter Rundwanderweg und die Wege A2, A3, A4 und A10 kontrolliert und ausgebessert. Dabei konnten zum Beispiel am A10 zwei dringend benötigte Pfosten neu aufgestellt werden. (Dank auch an Herrn Tellenbröcker, der Material spendete und Werkzeug auslieh.) – Die Vorbereitungen für den Bullerbachtalweg schreiten voran. Mit dem Umweltamt wurde geplant; jetzt finden

die Gespräche mit einigen privaten Grundeigentümern statt, über deren Gelände der Bullerbachtalweg führt. Der Sennestadtverein bittet diese um ihre Zustimmung. Der Bullerbachtalweg und alle Sennestädter Wanderwege sind (mit Karte) dokumentiert in unserem Wanderbuch: »Wandern in und um Sennestadt«. Es ist für 6,80 Euro im Buchhandel und auch im Hofladen von Gut Wilhelmsdorf erhältlich.

Thomas Kiper

Erosion nach Schneeschmelze im Januar 2011

Westlich des Eisgrundsbergs führt aus dem Teutoburger Wald ein Bachlauf, der oberhalb des Wanderparkplatzes »An der Bullerbeke« die Autobahn erreicht und unterhalb der Autobahn in ein Rückhaltebecken geleitet wird. Im Gegensatz zum Bullerbach, dessen Quelle nahe der Travestraße ganzjährig wasserführend ist, hat dieser am Rückhaltebecken endende Bachlauf eine im Jahresverlauf sehr unterschiedliche Wasserführung: im Sommer fließt wenig oder gar nichts, im Winter mehr. Und zur Schneeschmelze können es gewaltige Mengen werden. Für diesen Bachlauf gibt es **keinen Namen**, zum Beispiel in der TK 25 oder im Amtlichen Stadtplan Bielefelds, auch in früheren Karten nicht. Wir Sennstädter verstehen unter dem Bullerbach den in der Senne, mitten in Sennestadt entspringenden Bach und nicht den Bach im Teutoburger Wald – nördlich der Autobahn A2. Freilich gehören das Gebiet, das dieser Bach im Teutoburger Wald entwässert, sowie ein Streifen der Senne zwischen Behrends Grund und Waldfriedhof zum **Einzugsgebiet der Bullerbachquelle**.

Mitte Januar 2011 schmolzen in kurzer Zeit die großen Schneemengen, die im Dezember gefallen waren. Das Rückhaltebecken an der Autobahn konnte die Wassermengen nicht nur nicht mehr zurückhalten, nein, es war auch eine kontrollierte Abgabe nicht mehr möglich. In den Weg unterhalb des Rückhaltebeckens riss sich eine gewaltige Erosionsrinne, der unterspülte Weg sank teilweise auf ganzer Breite um etwa 30 Zentimeter ab. (Dieser Weg gehört zum Bullerbachtalweg, den der Sennestadtverein zur Zeit als offiziellen Wanderweg einrichtet.) Es bildeten sich – zum Beispiel auf dem kleinen Reitplatz nahe des Senner Hellwegs – gewaltige flächige Ablagerungen des frischen, hellgelben Senne-sands. Gleichzeitig floss auf dem 150 Meter östlich gelegenen Parallelweg ein mehrere Meter breiter kleiner Fluss. All dieses viele Wasser versickerte aber wie eh und je im Sandboden noch nördlich des Senner Hellwegs. Und so bleibt es auch nach dieser Schneeschmelze bei dem Befund: Mit ganz wenigen Ausnahmen entspringen die zahlreichen Sennebäche (unter ihnen der Buller-



Unterhalb des Rückhaltebeckens bildete sich eine überknietiefe, breite Erosionsrinne. Und auf dem östlichen Parallelweg ein Flüsschen.

Fotos: Wolfgang Nürck



bach) erst tief in der Senne und haben keine (oberirdische) Verbindung zu den ebenfalls zahlreichen Bächen, die den Südkamm des Teutoburger Waldes und die Südseite seines Mittelkammes entwässern.

Aber bei der Schneeschmelze im Januar 2011 konnten wir staunend zuschauen, wie diese oberirdische Verbindung beinahe entstand.

Thomas Kiper

 **Bestattungsvorsorge –** 
eine Sorge weniger

Wissmann
BESTATTUNGEN

Eckhard Wissmann · Netzeweg 40
33689 Bielefeld (Sennestadt)

 (0 52 05) 91 28-0

Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG
Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.

Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge

Spieldosen · Pyramiden · Krippenfiguren
Engel · Engelkapellen · Schwibbögen
Kurrenden · Räuchermänner
Oster- und Jahresartikel
Christbaumschmuck
Bienenwachskerzen
Blumenkinder
Miniaturen



Kunstgewerbe Wissmann

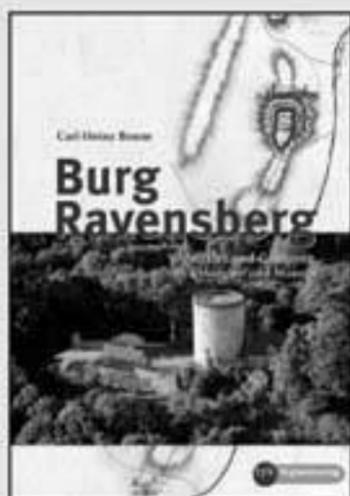
Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld
Telefon (05205) 9128-0
geöffnet: Mo-Fr 9.00-18.00 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr



Unsere Veranstaltungen Juni – Dezember 2011

| Veranstaltungstag | Veranstaltung | Veranstaltungsort |
|--|---|--|
| Juni | | |
| Mittwoch, 15.06., 19.30 Uhr | Sennestädter Konzertabend | Aula der Hans-Ehrenberg-Schule |
| SENNESTADTFEST – einige Highlights | | |
| Sa/So, 18.+19., ganztägig, ab 11 Uhr | »Sennestadt kulinarisch« mit Festwirt Wolfgang Reklat | Lindemann-Platz |
| Sa/So, 18.+19., ganztägig | »Deutsche Brandschutzakademie, Moderator Frank Güse | Reichowplatz |
| Samstag, 18.06., 19–21 Uhr | Livemusik mit der Musikband Dizzy Dudes | Reichowplatz |
| Sonntag, 19.06., 10.30–18 Uhr | Kunstmarkt Montmartre in Sennestadt | Reichowplatz |
| Sonntag, 19.06., 13.30–14.30 Uhr | Oriental Dreams mit Verahzad & Tänzerinnen | Lindemann-Platz |
| Sonntag, 19.06., 14.00–17.30 Uhr | LUNA PARK Familienspielfest mit Flohmarkt | rund um das LUNA und vor Aktiv Optik |
| Sonntag, 19.06., 15.00–16.30 Uhr | Celtic Highlanders Pipes and Drums & Big Band | Lindemann-Platz |
| Sonntag, 19.06., 17.30–18.30 Uhr | Venezianische Kostüme – Carnevale di Venezia 2011 | Lindemann-Platz |
| und viele weitere Attraktionen und Angebote | | |
| Donnerstag, 23.06. 13.30 Uhr (Fronleichnam) | Halbtages-Radtour zum Furlbachtal mit Rolf Scholly und Wilhelm Bornemann | Treffpunkt: Sennestadthaus |
| Sonntag, 26.06., bis 5. August | Kunstaussstellung „Zeichensetzung“ Ute und Paul Grohs | Vortragssaal im Sennestadthaus |
| August | | |
| Donnerstag, 11.08., 18–20.30 Uhr | Feierabendwanderungen mit Thomas Kiper Unterwegs in Sennestadt auf dem Bullerbachtalweg | Treffpunkt: Boulebahn hinter Hallenbad |
| Donnerstag, 18.08., 18–20.30 Uhr | Von Sennestadt zum Dalbker Teich und zurück | Treffpunkt: Wandertafel vor KIK |
| Donnerstag, 25.08., 18–20.30 Uhr | Kreuz und quer auf unseren Fußwegen durch Sennestadt | Treffpunkt: Thomas-Morus-Kirche |
| September | | |
| Freitag, 02.09., bis Sonntag, 04.09 | Studienfahrt mit Ulf Eltze: Schmalkalden – Meiningen – Eisenach (siehe auch S. 16) | Anmeldungen bei Ulf Eltze: (05205) 21111 |
| Samstag, 24.09., 8.59 Uhr bis ca. 19 Uhr | Tagesfahrt mit Ekkehard Strauß nach Minden „Auf den Spuren der Preußen“ | Treffpunkt: Bahnhof Sennestadt, Abfahrt ist um 8:59 Uhr. Teilnehmekosten: 22 Euro |
| Oktober | | |
| Samstag, 1.10., 14.00–19.00 Uhr | Radwanderung „Rund um den Bau der A33 in der Senne“ mit Thomas Kiper (gemeinsam mit VHS, Tageskasse 6 Euro) | Treffpunkt: Sennestadthaus |
| Samstag, 8.10., 13.30 Uhr | Herbstwanderung mit Thomas Kiper | Treffpunkt: Sennestadthaus |
| Sonntag, 23.10., 11.15 Uhr bis 25. November | Kunstaussstellung „Menschen – Menschen“ Alma Stefanescu-Schneider | Vortragssaal im Sennestadthaus |
| Sonntag, 23.10., 18.00 Uhr | Violine virtuos mit Hyun-Jin Kim | Vortragssaal im Sennestadthaus |
| November | | |
| Freitag, 11.11., 19.00 Uhr | Bildvortrag über Venedig mit Ekkehard Strauß | Vortragssaal im Sennestadthaus |
| Samstag, 26.11., 13–20 Uhr | Weihnachtsmarkt | an der Jesus-Christus-Kirche |

tpk Regionalverlag Neuerscheinungen
www.tpk-verlag.de

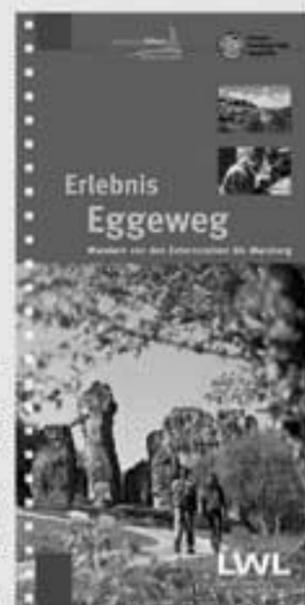


Carl-Heinz Beune
Burg Ravensberg
Von Grafen und
Gräfinnen, von Urkunden
und Mauern
2. Auflage 2011
224 S., Format 17 x 24 cm
zahlreiche Fotos und
historische Karten
ISBN 978-3-936359-42-8
19,80 Euro



Peter Menne
Westfalenlob
Bilder aus dem Land der Mett-
endchen und Hinterschinken.
Mit Texten von Fritz Eckenga,
Erwin Grosche u.a.
112 S., Format 23 x 31 cm
ISBN 978-3-936359-45-9
24,80 Euro

Horst Gerbaulet
Erlebnis Eggeweg
Externsteine bis Marsberg
140 S., Format 11,4 x 22,6 cm,
spiralgebunden, Karten 1:25.000
ISBN 978-3-936359-46-7
15,00 Euro



Regelmäßige Termine der Arbeitskreise

| Wochentag | Arbeitskreis | Treffpunkt |
|--|---|--|
| Jeden 2. Montag um 19.00 Uhr | Treffen des Seniorenkreises (ehemaliger Arbeitskreis „Plattdeutsch und Brauchtum“) Leitung: Dorothea Wolk, Tel.: 0 52 05-2 02 50 27.06. / 11.07. / 25.07. / 08.08. / 22.08. / 05.09. / 19.09. / 17.10. / 31.10. / 14.11. / 28.11. / 12.12.2011 | Archivkeller, Elbeallee 70 |
| montags, alle zwei Monate 18.30–20 Uhr | Treffen des Arbeitskreises „Ortsbildpflege“ Leitung: Elke Maria Alberts, Tel.: 0 52 05 - 950 930 25.7. / 26.9. / 28.11.2011 | Lindemannstube, Sennestadthaus |
| jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr | Treffen des Arbeitskreises „Archivarbeit“ Leitung: Horst Vogel Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel, Tel.: 0 52 05 - 703 16 | Sennestadtarchiv, Elbeallee 70, Archivkeller |
| Ausgabe der Lebensmittel in der Regel donnerstags ab 13.00 Uhr | Arbeitskreis „Von Hand zu Hand“ Leitung: Reinhold Biermann, Tel.: 0 52 05 - 20975 Die Lebensmittel werden von ehrenamtlichen Helfern im vereins-eigenen Kühl-Transporter bei den Spenderfirmen abgeholt. | Sennestadthaus Vereinszimmer |

„Von Hand zu Hand“ sucht dringend einen ehrenamtlichen Fahrer bzw. eine ehrenamtliche Fahrerin, da der bisherige aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr fahren kann.

Energetische Sanierung und Erhalt der Architektur der 1960er-Jahre

Jugendzentrum LUNA

Das Sennstädter Jugendzentrum ist ein gelungenes Beispiel für die besondere Architektur der Nachkriegszeit. Der Städteplaner Prof. Reichow, der die Sennstadt am Reißbrett entwarf, wollte, dass die öffentlichen Gebäude aus »harten und beständige« Materialien sind, dadurch sollte die Bedeutung der Gebäude hervorgehoben werden. Wohnhäuser wurden in der Regel schlicht verputzt. Kleinteilig und somit angemessen für Kinder und Jugendliche wurde das Jugendzentrum vor über 50 Jahren um einen alten Eichenbestand herum geplant. Seine vier Baukörper heben sich deutlich voneinander ab, sind strukturiert und lassen schon von außen ihre Nutzung erkennen. Wie selbstverständlich fügt sich das sanierte Jugendzentrum in die Stadtmitte ein, die umliegenden Pavillons und Gebäude bilden ein Ensemble: die sogenannte

Stadtkrone als Mitte des noch »jungen« Stadtteils.

Mit dem roten Anstrich behält das LUNA auch nach der Sanierung die richtige Farbe: zu dem Rot der ehemaligen Klinkerfassade gab es keine Alternative. Durch das Aufbringen von Klinkerriemchen scheint das Sockelgeschoss dem historischen Vorbild zum Verwechseln ähnlich.

Von außen fällt auf: Die Terrasse wurde entfernt. Dadurch hat das Gebäude direkten Anschluss an den neu-gestalteten Sennstadtteich, eine Treppe führt in den Innenhof. Durch verschiedene Eingänge teilen sich die einzelnen Bereiche besser auf, klar voneinander getrennt wurden der Kinder- und Jugendbereiche Kinder gelangen nun über einen eigenen Eingang in das Gebäude. Der Ruhe- und der Toberaum wurden zu einem großen Bewegungsraum zusam-



mengefasst. Den Ort gewechselt haben einzelne Fachräume: das Büro etwa in den früheren Computerraum. Dieser wiederum befindet sich nun in der Verlängerung des Flures.

Als Maßnahme aus dem Konjunkturpaket II bestand der Hauptteil der Arbeiten aus der Schadstoff- und Grundwasserleitungssanierung, Abbrucharbeiten, der Dämmung von Dach und

Fassade, einer Erneuerung der Lüftungsanlage sowie der Modernisierung der sanitären Einrichtungen und der Elektroinstallation. Die neuen Fenster ermöglichen wieder den ungetrübten Blick auf den Sennstadtteich. Mit 1,9 Millionen Euro stammt die Finanzierung aus dem Konjunkturpaket II. 100.000 Euro legt der ISB aus dem »Energietopf« dazu.

Elke Maria Alberts



Holz Tellenbröker

Holz für den Garten und Außenbereich

Massivzäune auf Maß nach Kundenwunsch

Paderborner Str. 224 · 33689 BI-Sennestadt · www.tellenbroeker.de
Tel. (05205) 984 11-0 · Telefax (05205) 984 11-11

Westfälischer Frieden von 1648 und Picasso

Tagesfahrt nach Münster

Am Samstag vor Muttertag ging es mit der Bahn vom Bahnhof Sennestadt über Brackwede nach Münster. Eine kleine Gruppe von 12 Teilnehmern/innen war der Einladung von Ekkehard Strauß gefolgt, die Stadt des Westfälischen Friedens zu besuchen. Auf dem Programm standen eine kleine Stadtführung mit einem Vortrag über die Bedeutung des Friedensschlusses 1648 im Friedenssaal des alten Rathauses und die Besichtigung der Ausstellung »Linolschnitte« im Picasso-Museum.

Münster bei strahlendem Sonnenschein, an einem Sonnabend mit dem großen Markt auf dem Domplatz und vielen, vor allem jungen Menschen in den Fußgängerzonen ist schon eine Reise wert. So haben die Teilnehmer/innen die reichlich gegebene Freizeit zwischen den beiden Besuchsangeboten je nach Geschmack für eigene Erkundungen genutzt. Vollzählig verfolgte jedoch

Bei strahlendem Sonnenschein in Münster: In der Mitte links Organisator Ekkehard Strauß, rechts neben ihm der Stadtführer

die Gruppe die Erklärungen einer versierten Führerin im Picasso-Museum. Von 1954 an hatte sich Picasso dem Linolschnitt und der damit verbundenen Drucktechnik zugewandt. In typischer Weise blieb er nicht bei einfachen Formen und Techniken stehen, sondern entwickelte eine Vielzahl neuer Verfahren, die ungewöhnlich ausdrucksstarke Kunstwerke hervorbrachten. Allein dieser Ausstellung wegen hatte sich die Reise gelohnt.

Am Ende der Tagesfahrt gegen 19 Uhr verabschiedete sich die Gruppe mit einem herzlichen Dank von Ekkehard Strauß am Bahnhof Kracks.

Ulrich Klemens



Das trennende Element

Jahrelang ist es schon in der kritischen Diskussion, das Ärgernis der Paderborner Straße (L756, frühere B68), das trennende Element zwischen den beiden Stadtteilen Sennestadts!

Doch gibt es hier dank der Initiative der Sennestadt GmbH einen Hoffnungsschimmer: Sie gab ein Gutachten über Verbesserungsmöglichkeiten in Auftrag. Diese »Vorplanungsstudie« wurde auch vom Arbeitskreis Ortsbildpflege unter die Lupe genommen und ihre Ergebnisse (zu Verkehrszahlen, Gestaltungsvorschlägen, Durchführbarkeit und Verfahrensablauf) weitestgehend für gut befunden:

- Nach Fertigstellung der A33 bis Ostwestfalendamm (ca. Ende 2012) probeweise ein Rückbau der L756 auf zwei Fahrstreifen vom Teich bis zur Vennhofallee
- »Landschaftsklammer« (ebenerdiger Übergang) statt des Tunnels an der Kreuzkirche
- Direkte Anbindung des Schilling-Geländes an die L756 und damit ans überörtliche Verkehrsnetz
- Vorschlag für eine eventuelle Umgestaltung des Verkehrsknotens L756/Stad-

zufahrten/Nord-Süd-Verkehr als Kreisverkehr (ohne Brücke!) in späteren Jahren. Zum letzten Punkt hatte der Arbeitskreis schon 2009 mehrere gestalterische Alternativen in Kreisform untersucht und jetzt, Anfang 2011, eine überarbeitete Version diskutiert, beschlossen und als Anregung in einer insgesamt positiven Stellungnahme zu dem oben genannten Gutachten Anfang Mai der Sennestadt GmbH überreicht.

Für die kommenden Monate steht eine andere Besonderheit Sennestadts auf dem Programm des Arbeitskreises: das **Rad- und Fußwegenetz**. Wir wollen dieses wegen seiner besonderen Vorzüge dokumentieren und publizieren. In welcher Stadt kann man weitestgehend unabhängig vom Kfz-Verkehr jeden anderen Wohnbezirk, alle Schulen, Kindergärten und die zentrale Infrastruktur erreichen?

Wir meinen, dieses Wegesystem kann wesentlich zur Akzeptanz Sennestadts als hervorragender Wohnstandort beitragen und sollte daher bekannter werden! Im Arbeitskreis ist eine systematische Untersuchung über Zustand und Nutzung der Wege in Arbeit, deren Ergebnis zu einer Dokumentation zusammengestellt und als Faltblatt, kleines Heft oder ähnlich veröffentlicht werden soll.

Der Arbeitskreis trifft sich als Gesamtgruppe dieses Jahr noch am 25. Juli, 26. Sept. und 28. November, die »Arbeitsgruppe Fußwege« zusätzlich nach Absprache. Interessenten an der Stadtgestaltung sind erwünscht und willkommen!

Ulf Eltze



Wer macht mit bei www.sennestadtverein.de?

Webmaster sucht Mitstreiter/innen

Moderne Öffentlichkeitsarbeit muss auch eine Präsentation im Internet einschließen. Anders als bei Broschüren kann man mit diesem Medium eine wesentlich höhere Aktualität ermöglichen und einen viel größeren Leserkreis erreichen.

Auch der Sennestadtverein informiert seit einigen Jahren über seine Arbeit im »World-Wide-Web«. Und wie man an der Zahl der Besucher sehen kann, sogar mit wachsendem Erfolg. Bisher wird diese Arbeit

überwiegend von einer Person geleistet. Dazu gehören Aufgaben wie z.B.

- Am Layout arbeiten
- Themen aussuchen
- Bilder und Texte beschaffen
- Korrekturlesen
- Regelmäßig auf Aktualität überprüfen

Der Internetauftritt des Sennestadtvereins enthält mittlerweile viele hundert Seiten. Da ist es nicht zu vermeiden, dass sich unbemerkt Fehler einschleichen, Inhalte veralten oder vom Webmaster vielleicht auch mal wichtige Themen übersehen werden.

Deshalb ein **Aufruf** in dieser Mitgliederzeitung mit der Bitte um Unterstützung.

Die kann sich auch auf kleine Bereiche beschränken und flexibel gehandhabt werden. Wie das im konkreten Fall aussehen könnte, müsste auch anhand der Kenntnisse entschieden werden, die ein »Mitstreiter« einbringen kann.

Im Idealfall entsteht ein kleiner Arbeitskreis, mit dem man sich austauschen könnte. Sitzungs-Termine braucht man dank der Nutzung des Internets nur wenige, die

Kommunikation könnte überwiegend per eMail erfolgen. Besonders schön wäre natürlich, wenn sich mittelfristig auch jemand in die Technik einarbeiten würde. Auch ein Webmaster kann ausfallen, und dann ist es meistens schwierig, kurzfristig einen Ersatz zu finden.

Über eine wenigstens »winzigkleine« Resonanz würde sich freuen

Wolfgang Nürck

Telefon 05205-21941

eMail wolfgang@nuerck.de

Studienfahrt des Kulturkreises 2011

Schmalkalden · Meiningen · Eisenach

Ins westliche Thüringen führt die nun 15. Studienfahrt unter Ulf Eltzes Regie vom 2.–4. September 2011. Die Landschaft, das Werratal zwischen Thüringer Wald und Vorderer Rhön, wurde historisch geprägt von Kalibergbau und Eisenverarbeitung, (sprachliche) Einflüsse aus Franken und Hessen sind spürbar.

Auch in diesem touristisch noch nicht sehr bekannten Landstrich wurde große Geschichte geschrieben, hier waren Lebens- und Wirkungsstätten der Heiligen Elisabeth, Luthers und der Reformation (Wartburg, »Schmalkaldischer Städtebund«, J.S. Bachs



und seiner Familie. In **Meiningen** war ausgangs des 19. Jahrhunderts das Hoftheater beinahe weltbekannt durch wegweisende Ideen und Praktiken seines Förderers und Leiters, Herzog

Georg II. von Sachsen-M., die Hofkapelle hatte europäischen Rang unter Mitwirkung von Liszt, v. Bühlow, Brahms, Richard Strauß und Reger. Neben einer Stadt- und Parkführung werden wir hier das

frühbarocke Schloss und das Theater-Museum besichtigen, in **Eisenach** die Wartburg und auf einem Stadtrundgang das Lutherhaus und das Bachhaus mit Instrumenten-Museum.

Schmalkalden ist sehenswert mit seinem intakten mittelalterlichen Stadtkern mit ca. 180 Baudenkmalen, dem Schloss – »Perle der Renaissance« – und der größten Hallenkirche Thüringens, St. Georgen. Die Fahrt ist ausgebucht! Evtl. Nachrück-Möglichkeit bitte unter Tel. 21111 erfragen.

Ulf Eltze



Die Krähen und der Stadtteil Kracks

Im Bereich des Spielplatzes an der Donauallee in Sennestadt steht ein großer allein-stehender Baum. Es ist eine Pappel. Sie überragt die Kiefern und Buchen links und rechts des Bullerbachs dort um einige Meter. Diese Pappel hatten sich im letzten Winter einige Dutzend Saatkrähen als Schlafbaum erwählt. Es ist beeindruckend, wenn diese geselligen Vögel nach ihrer Futtersuche auf Feldern und Wiesen in der Abenddämmerung in großer Schar zu ihrem Schlafbaum zurückkehren. Sie fliegen dann noch ein paar Runden über den Bullerbach mit lautem »Kraak«, bevor sie sich endgültig auf der Pappel zur Nachtruhe niederlassen.

In der Morgendämmerung vollzieht sich das gleiche Schauspiel. Die ersten wachen Saatkrähen fliegen

einige kleine Runden, bis dann nach und nach sämtliche Vögel den Schlafbaum zur täglichen Futtersuche verlassen.

Bei der Betrachtung dieses Schauspiels kommt einem als Heimatforscher in den Sinn: Hieß dieser Teil der Sennestadt nicht früher Kracks? Ein kurzer Blick in das Heimatbuch von Heinrich Koch und Gunter Stratmann »Das Dreieck in der Senne« bestätigt dies: Der heutige Kern der Sennestadt von der Krackser Straße bis zum Senner Hellweg wurde vor der Entstehung der Sennestadt mit dem Namen Kracks bezeichnet. Woher stammt dieser Name Kracks und was bedeutet er?

Ursprünglich hatte ein Hof diesen Namen. Er ist heute nicht mehr vorhanden und lag zwischen der Kreuzkirche

und dem Bullerbach an der Paderborner Straße. In der ältesten Urkunde, dem Ravensberger Urbar von 1556, wird als Bauer auf diesem Hof Johann Kracks genannt. Franz Stratmann deutete im Sennestadtbuch diesen Namen als »Siedler im Krähenwalde«. Kracks ist hier eine Abkürzung für das alte Wort Crakashort = Krähenwald. Der Hof Kracks gehört zu den sogenannten Urhöfen im Bereich der Sennestadt und zusammen mit den Höfen Esselmann und Rolf zu den drei ältesten Höfen im späteren Stadtteil Kracks.

Wie kam nun der Hof Kracks zu seinem »Krähennamen«? Dazu muss man sich die Landschaft vorstellen, wie sie zur Zeit der Gründung des Hofes um das Jahr 1500 ausgesehen hat. Zu dieser Zeit erstreckte sich ein großer Wald zwischen dem Bullerbach und dem Menkhauser Bach. Durch diesen Wald verliefen auch Sprungbach und Strothbach. Der Wald hatte den Namen Evessell, wie aus einer Urkunde von 1535 hervorgeht. Er bestand damals überwiegend aus Eichen. Der Name Evessell bedeutet so viel wie »feuchter Wald«.

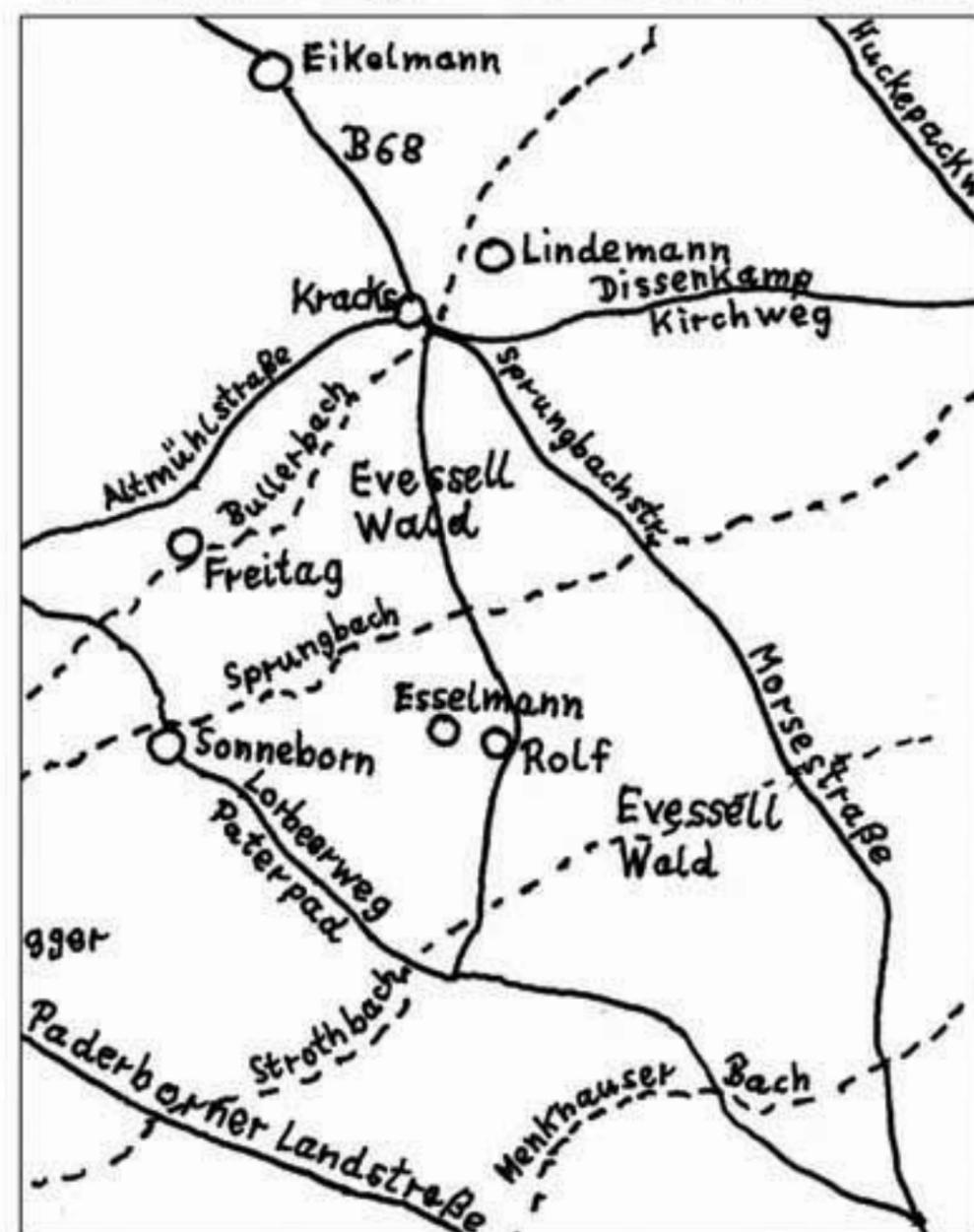
Dieser Evessellwald wurde im Westen vom heutigen Lorbeerweg begrenzt. Dieser Weg war Teil des überregionalen Verbindungsweges vom Kloster Marienfeld zu dessen Haupthof Stapelage. Im Osten wurde der Evessellwald durch die heutige Sprungbachstraße und Morsestraße begrenzt. Diese beiden Straßen waren Teil eines überregionalen Weges, der den Senner Hellweg im Bereich der heutigen Endstation der Straßenbahn über die B68, die beiden o.g. Straßen mit Schloß Holte verband. Dieser

alte Verbindungsweg querte den Menkhauser Bach am Beckhof. An der Furt durch den Bullerbach wurde bereits Jahrhunderte früher der Hof Kracks gegründet. Er lag damit an der nördlichen Spitze des großen Evesellwaldes. Östlich dieses Waldes bis zum Teutoburger Wald erstreckte sich um das Jahr 1500 eine Heidelandschaft mit kleinen Wäldern, die hauptsächlich aus Kiefern und Birken bestanden. Diese Heidelandschaft war durch Beweidung mit Schafen und Rindern entstanden und durch Holzentnahme der Bauern aus den Dörfern von der anderen Seite des Teutoburger Waldes aus der Vogtei Heepen.

Aus dieser Schilderung der vermutlichen Landschaftssituation um das Jahr 1500 kann man herleiten, dass in den hohen Eichenbäumen der Nordecke des Evesellwaldes damals eine Krähenkolonie vorhanden war, die diesen Teil des Waldes am Rande der Heide als Nist- und Schlafstandort bevorzugte.

Der Hof bekam bei der ersten Steuererhebung im Jahre 1556, verzeichnet im Ravensberger Urbar, von den Beamten des Grafen von Ravensberg beim Anblick der Krähenkolonie den Namen Kracks.

Wie kam es aber, dass der Hofname Kracks zum Namen eines ganzen Stadtteils in Sennestadt wurde? Einen urkundlichen Nachweis der Entstehung dieses Stadtteilnamens gibt es nicht. Er ist wahrscheinlich nach und nach so im Bewusstsein der Bewohner entstanden. Ältere Sennestädter wissen heute noch genau, wo Kracks aufhört und Dalbke beginnt.



Altwege um 1600, Maßstab 1:30.000

Zeichnung: Horst Braukmann

Verwunderlich ist, warum der Stadtteil nach dem Hof Kracks benannt ist, obwohl in diesem Stadtteil nach der Heimatforschung die Höfe Esselmann und Rolf älter als Kracks sein sollen. Da die Höfe Esselmann, Rolf und Freitag (heute Westerwinter) 1556 alle mit dem Zusatz Evessell, dem dortigen Wald, bezeichnet sind, wäre es doch einleuchtender, wenn der Stadtteil Evessell hieße. Der in Kracks liegende alte

Hof Lindemann, genannt nach dem Linenbach, dem heutigen Bullerbach, ist offensichtlich jünger als die oben genannten Höfe und von der Familie von Spiegel als Gegenreaktion gegen den ravensbergischen Hof Kracks gegründet. Der ebenfalls bedeutende alte Hof Eikelmann ist nach 1556 von einem Bruder des Johann Kracks gegründet worden, wie aus dem Ravensberger Urbar geschlossen werden kann.

Man kann deshalb spekulieren, ob nicht der Hof Kracks der älteste in diesem ganzen Bereich war. Er lag am Schnittpunkt zweier überregionaler Wege, nämlich dem schon erwähnten Weg von Brackwede nach Schloß Holte sowie dem Verbindungsweg von Verl über das heutige Eckardtsheim, die Altmühlstraße, den Netzeweg nach Oerlinghausen. Diese besondere Lage des Hofes Kracks spricht nicht nur für

sein hohes Alter, sondern auch dafür, dass er diesem Stadtteil den Namen gegeben hat. Abschließend könnte man sich die Frage stellen, ob die als besonders schlaue geltenden Krähen der hohen Pappel auf dem Spielplatz an der Donauallee auch diese Namensgeschichte von Kracks kennen und deshalb aus alter Tradition hier ganz in der Nähe des früheren Hofes Kracks ihr Zuhause haben.

Horst Braukmann

Serie: Geschichte der Wälder in Sennestadt (von Horst Braukmann) – Teil 2

Die Wälder links und rechts des Senner Hellwegs

Zu den Kiefernwäldern in der trockenen Senne links und rechts des Senner Hellwegs finden wir einige urkundliche Nachrichten ebenfalls in dem forstgeschichtlichen Beitrag von Hesmer/Schroeder. So ist in einem Ravensberger Vermerk von 1706 zu lesen: »Vier fichten Büsche in der Senne, davon liegen zwey unter dem Berge, einer hinter dem Rattstaeken und Einer Bey dem Grünewalde, sind in ziemlichen stande.« Zwei der angesprochenen Kiefernwälder lagen zwischen Teutoburger Wald und Senner Hellweg und hießen nach dem Urmesstischblatt von 1837 »Der Polt Busch« und »Die Wendel Fichten«. Die beiden anderen waren nach der Ansiedlung eines Vorwerk genannten Hofes, dem Schaefferhof, im Jahre 1723 durch den preußischen König Friedrich Wilhelm II. im Ostteil der heuti-

gen Sennestadt durch die Aufforstung von Heideflächen entstanden. Die Preußen waren seit 1614 Landesherr in der Grafschaft Ravensberg und bemühten sich seit Anfang des 18. Jahrhunderts darum, Heideflächen aufzuforsten, wie wir später noch sehen werden.

Der in der Urkunde von 1706 noch namenlose kleine Kiefernwald lag, wie es dort heißt, »hinter dem Rattstaeken«. Damit gemeint war eine Gerichtsstätte mit einem auf einer Stange

befindlichen Rad, auf das Verbrecher aufgespannt wurden. Sie stand am Senner Hellweg, und zwar an der Stelle zwischen heutiger Rheinallee und Elbeallee, wo früher der Huckepackweg, der sog. Kleine Hellweg, abzweigte. Hier standen auch ursprünglich die sog. Mordsteine. Diese Gerichtsstätte beweist die besondere Bedeutung dieser beiden überregionalen mittelalterlichen Wege. Der Vorwerksbusch lag direkt östlich der heutigen Elbeallee.

Der »Diekmanns Busch« lag gleich nördlich des Hofes Grünewälder und hatte seinen späteren Namen nach dem Hof Diekmann im dortigen Bereich, heute westlich der Autobahn A2 beim ehemaligen Schießstand. Die beiden unterm Teutoburger Wald (1706: »unter dem Berge«) aufgeführten Kiefernwälder »Polt Busch« und »Wendel Fichten« waren ursprünglich im Mittelalter wahrscheinlich im Besitz des Hofes Meyer zu Wrachtrup, wie im Urmesstischblatt von 1837

Urmesstischblatt 1:25.000 Brackwede von 1837. Auf dem Ausschnitt sind die vier Kiefernwälder am Hellweg verzeichnet (gepunktete Signatur), von West nach Ost: Dieckmanns Busch, Die Wendel-Fichten, Der Vorwerks-Busch, der Polt Busch.



der Name »Die Wrachtruper Lohde« noch aussagt. 1715 und 1724 werden die »Vier unterschiedlichen Fichten Büsche« wieder erwähnt. In der Akte über die Gründung des Vorwerks vom Jahre 1723 werden »auf solcher Heyde befindliche 4 fichten Büsche« genannt. Nach diesem Vermerk von 1723 sollten die vier genannten Kiefernwälder jeweils um etwa 50 Scheffel Land, das sind gut 8 Hektar, vergrößert werden mit dem Ziel, dass sich dort Kiefern von selbst einsäen. Die Vergrößerung der vier Kiefernwälder in der Heepensenne im Jahre 1723 ist jedoch nicht die erste Nachricht von der Neuanlage von Kieferngehölzen. Bereits 1706 wird der Neuanbau von 7 Kieferngehölzen im Bereich der späteren Sennestadt erwähnt. Die Lage dieser Neueinsaat erschließt sich leicht aus den dort gemachten Ortsangaben. Bei den zwei neuen Kieferngehölzen unterm Wrachtruper Berge handelt es sich höchstwahrscheinlich um den »Polt Busch« und die »Wendel Fichten«, die im Besitz des Hofes Meyer zu Wrachtrup lagen. Die drei neuen Kieferngehölze beim Rattstaeken befinden sich beim späteren Vorwerksbusch und die zwei beim Hof Grünewälder liegen im Bereich des Diekmannsbushes. Durch diese urkundliche Aussage von 1706 wird deutlich, dass die vier oben genannten Kiefernwälder vor 1706 vermutlich kleinste Kieferngehölze in einer großen Heidelandschaft waren und dass unter der preussischen Herrschaft in Ravensberg bereits 1706 versucht wurde, die unfruchtbaren Heideflächen in Kiefernwälder umzuwandeln. 1744 erfahren wir aus den Forstakten zum Teil Einzel-

heiten über die Waldentwicklung dieser vier Gehölze. Aus den Aussagen zum Wendelbusch kann man schließen, dass die vor 1744 vorgenommene Aussaat von Kiefern – wahrscheinlich von 1706 – zu einem schönen Anwuchs geführt habe. Die erneute Ansaat von Kiefern über drei Jahre lang auf vorher beackerten Heideflächen habe jedoch keinen Erfolg gehabt. 1744 wird der Poltbusch als »Fichten Pohlbusch Heepische Senne« aufgeführt. Zum Vorwerksbusch heißt es, dass die Neueinsaat von Kiefern sich nach drei Jahren gut entwickelt habe. Zu Dieckmanns Busch wird 1744 über die Schwierigkeit berichtet, dass bei der Aussaat von Kiefern Samen der Boden sauber sein müsse und dass vorhandene große Kiefern beseitigt werden müssten. In der Forstbeschreibung von 1770 heißt es zum Wendelbusch, dass er durch Neusaaten vergrößert werden sollte. Beim Vorwerksbusch erfahren wir hier zum ersten Mal die Größe eines der vier Kiefernwälder. Danach hatte der Vorwerksbusch eine Größe von 30 preussischen Morgen, das sind etwa acht Hektar. Dazu wurden kurz vor dem Jahre 1770 vierzig Morgen (circa zehn Hektar) mit Kiefern Samen eingesät und zum Schutz mit einem Wall umgeben. 1770 war die Kiefernansaat bereits aufgegangen. Damit hatte der Vorwerksbusch eine Gesamtgröße von etwa 18 Hektar. Vergleicht man diese Größe mit der im Urmesstischblatt von 1837 dargestellten Fläche dieses Waldes, nämlich 20 Hektar, so zeigt sich zwischen 1770 und 1837 eine weitere Vergrößerung. Die 1770 genannten Größen bei zwei der vier Kiefernwälder machen noch einmal deutlich, dass die Kiefern-

wälder in der trockenen Senne beiderseits des Senner Hellwegs in Sennestadt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit sehr klein gewesen sein müssen. Selbst bis 1770 waren die einzelnen Kieferngehölze wohl kleiner als 10 Hektar. Das bestätigt die schon früher getroffene Aussage, dass zwischen den mit Buchen bestandenen Kuppen des Teutoburger Waldes und dem Evessellwald (siehe Teil 1 in Nr. 50) im feuchteren Teil der Heepensenne im Mittelalter und in der frühen Neuzeit – bedingt durch intensive Nutzung als Viehweide (Hude) und durch Holzgewinnung – große Heideflächen lagen, in denen sich nur vereinzelt kleine Kieferngehölze befanden. Die vorstehende Untersuchung macht aber auch deutlich, dass die Kiefer in der trockenen Senne seit der Wiederbewaldung nach der letzten Eiszeit vor 10.000

Jahren immer vorhanden war und sich selbst aussäte, wie z.B. bei Dieckmanns Busch im Jahre 1770 bestätigt wird. Am Beispiel des Evessell wurde deutlich, dass die Kiefer sich auch in der feuchten Senne durch Selbstaussaat nach der Übernutzung des ursprünglichen Eichenwaldes durchsetzte. Der forstgeschichtliche Beitrag von Hesmair/Schroeder hat bereits vor fast 50 Jahren nachgewiesen, dass die Senne eine der wenigen Regionen in Norddeutschland ist, in der die Kiefer nach der letzten Eiszeit vor 10.000 Jahren bis heute immer gewesen ist. Die heutige Kiefernwaldlandschaft in Sennestadt ist weitgehend Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden, als die Stadt Bielefeld zur Trinkwassergewinnung Höfe aufkaufte und die landwirtschaftlichen und Heideflächen aufforstete.

ELEKTRO THOMYS GMBH

Fachgeschäft + Meisterbetrieb

Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!

Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art

E-Check für Haus und Geräte

33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · Telefon 0 52 05/34 90

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

Förderverein organisiert Konzerte in der Kreuzkirche

Musiksommer 2011

Die Konzerte beginnen um 18 Uhr und dauern (maximal) eine Stunde.

- Sonntag, 24. Juli 2011
Die Klarinette im Wandel der Epochen.
Frank Bunselmeyer, Klarinette; Jens Niemeyer, Klavier
- Sonntag, 31. Juli 2011
Musik für Sopran, Posaune und Orgel
Filicita Jacobsen, Sopran; Ulrich Dieckmann, Posaune; Birke Schreiber Orgel
- Sonntag, 7. August 2011
So spotten zwei im 19.

- Jahrhundert – Victor von Scheffel u. Wilhelm Busch**
Paul Grohs, Bariton, Gitarre
- Sonntag, 14. August 2011
Musik für 2 Corni da caccia, Trompete, Orgel und Klavier
Martin Braune, Corno da caccia, Trompete; Gustav-Adolf Lent, Corno da caccia, Orgel, Klavier
- Sonntag, 21. August 2011
Werke von J.S. Bach für Violine solo und Orgel
Tobias Sturm, Violine; Eberhard Brünger, Orgel

Sennestadtteich 2011

Im August 2009 leitete Landschaftsarchitekt Christhard Ehrig eine Feierabendwanderung durch das öffentliche Grün zwischen Sennestadthaus und Waldfriedhof und wies die Teilnehmer auf Schwächen, aber auch Chancen der Entwicklung hin. Angeregt durch die starke Beteiligung wie auch die vielen Fragen zum städtischen Grün und auf Bitten der Redaktion analysiert Christhard Ehrig nach und nach Brennpunkte der Stadtlandschaft und zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf. (Teil 1 in Heft Nr. 48, Nov. 2009, Teil 2 in Heft Nr. 49, Juni 2010, Teil 3 in Heft 50, Nov. 2010)

Nach langwierigem Bewilligungs- und Genehmigungsverfahren kann endlich im Herbst 2011 der 2. Bauabschnitt des Projektes Sennestadtteich abgeschlossen werden. Der Sennestadtteich umschließt die Halbinsel mit dem ehemaligen Rathaus und bildet das Passepartout für die Stadtkrone. Mit der landschaftsarchitektonischen Bearbeitung des Sennestadtteiches ist das Zentrum der Sennestadt wieder angemessen aufgewertet und erlebbar geworden.

Vor den Baumaßnahmen waren die steilen Ufer mit Wildwuchs so zugewachsen, dass der Wasserspiegel nur noch von Süden sichtbar war. Um den Sennestadtteich wieder in der Stadtlandschaft wahrnehmbar zu machen, wurden die steilen Uferböschungen auf ein mähbares Gefälle abgeflacht und mit einer speziellen Trockenwiesenmischung eingesät. Die statischen Uferbefestigungen wurden entfernt und an gefährdeten Stellen mit einer Steinschüttung befestigt und ingenieurbologisch mit Uferpflanzen gesichert. Die Wasserpflanzen des Uferlandes durchwurzeln den Wasserwechselbereich und erfreuen mit ihrem vielfältigen Blütenflor – Sumpfdotterblumen, Wasserschwertlilien, Schwanenblumen, Blutweiderich etc. Durch das außergewöhnlich trockene Frühjahr konnte sich die Wieseneinsaat noch nicht entwickeln. Dafür

haben aber die im Herbst eingebrachten Blumenzwiebeln von Februar bis Mai einen farbenfrohen Blütenflor gezeigt – Schneeglöckchen, Anemonen, Schachbrettblumen, Zwiebeliris, Scilla, Blaustern, Blauglocken, Milchstern etc. Die steilen, nicht mähbaren Uferböschungen sind im April/Mai mit Stauden bepflanzt worden, die im nächsten Jahr ihre Pracht entfalten werden. Der innere Uferweg der Halbinsel mit einigen Bankstandorten erschließt die neuen Uferstege und Seeterrassen, die gerade beauftragt sind und noch im Sommer 2011 fertig gestellt werden.

Der Findlingsstrand unter dem Vortragssaal des Sennestadthauses ist für Kinder und Jugendliche bereits als besondere Attraktion angenommen worden. Die in Lippekies eingebetteten Findlinge befestigen das Ufer, bilden Inseln und ermöglichen so den direkten Kontakt zum Wasser.

Seit vier Jahren breitet sich das einjährige Nixenkraut als schwimmender Pflanzenteppich im Sennestadtteich aus. Die Pflanze ist in der Lage, die Nährstoffüberfrachtung des Gewässers durch den zu hohen Entenbesatz aufzunehmen. Sie ist auch sehr salzverträglich und speichert den Streusalzeintrag von den umgebenden Straßen in ihrer Biomasse. Damit trägt die Schwimmpflanze entschei-



Das Wasser sollte erlebbar gemacht werden. Und siehe da: Die neuen Möglichkeiten werden sogleich wahrgenommen.

Foto: Frank Hoffmann

dend zur Wasserqualität bei. Im Juni sollte die Pflanze abgefischt werden, um dem Wasser mit der Biomasse die Nährstoffe zu entziehen.

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten des Jugendzentrums Luna können demnächst die Freianlagen mit der Anbindung zum Bullerbachtal begonnen werden.

*Ehm Eike Ehrig und
Christhard Ehrig, Land-
schaftsArchitekten BDIA
www.l-a-e.de*

Weitere Informationen zum Sennestadtverein unter www.sennestadtverein.de im Internet, unter anderem

- Satzung • Beitrittserklärung zum Ausdrucken
- Kontaktadressen • aktueller Terminkalender,
- Archiv der Mitteilungen des SV • Bildberichte.

Zurzeit hat der Sennestadtverein 437 Mitglieder. Wir freuen uns auf neue Mitglieder.

Testen Sie uns!

Garantiert günstig:

europaautos.de

Beratung + Verkauf

- Beratung, Probefahrten
- Finanzierung/Leasing
- ca. 100 Fahrzeuge vor Ort u. im Netz: www.europaautos.de

Werkstatt

- Reparaturen aller Marken zu fairen Preisen
- Täglich Haupt- u. Abgasuntersuchung
- Unfallinstandsetzung
- Elektronische Laser-Achsvermessung
- Dieselpartikelfilter-Einbau
- Feinstaubplaketten-Ausgabe
- Klimageservice
- Autoglasreparaturen
- Rad- und Reifenservice

2X in Bi-Sennestadt



Ihr Partner für:



Service

- Fahrzeug-Schlüsselabgabe rund um die Uhr
- Hol- u. Bringservice
- Ersatz- u. Leihfahrzeuge bei Service
- Zulassungsservice...

Lager

- Sportzubehör
- Beschaffung von Motoren, Getrieben, sonst. Aggregaten für alle Fahrzeuge
- Original- u. Zubehörsatzteile
- Navigationsgeräte mit Einbau
- Standheizung mit Einbau

Ab sofort mit an Bord:

SUZUKI Verkauf + Service

75
seit 1934
JAHRE

Sprungmann GmbH

AUTOHAUS

Ihr Nissan + Suzuki Partner 2 x in Bi-Sennestadt
Tel. 05205/9996-0 · info@europaautos.de · www.europaautos.de

europaautos.de



Knut
Lemke
Uhren und Schmuck

www.mmm-uhren.com



Reichowplatz 18 · Bi-Sennestadt · Tel. 2 25 40
Mo-Fr 9-13 und 15-18.30, Sa 9-13 Uhr
www.juwelierlemke.de



Sie brauchen eine Brille?

Eine große Auswahl an modischen Fassungen und kompetente Beratung finden Sie bei uns.

aktiv OPTIK
scharf sehen – scharf aussehen

33689 Bi.-Sennestadt · Reichowplatz 18 · Tel. 0 52 05 / 50 60